„Ich lasse laut ein Danklied
hören und erzähle von all
deinen Wundern, Jahwe.
Ich liebe das Haus,
in dem du wohnst, wo deine
Herrlichkeit uns nahe ist.“

Psalm 26,7-8

3. Seine Nähe ist kostbar

David ist der Mann, der als einziger in der Bibel ein Mann nach dem Herzen Gottes genannt wird. Ein Mann voller Fehler und Fehlschläge. Dennoch hat er sich nach Gottes Schönheit verzehrt. Er beschreibt Gott als lieblich und er hatte nur einen Wunsch: So nah am Herzen Gottes zu sein wie möglich. Weil er wusste: Hier entspringt das Leben. Mein Dienst kann noch so bedeutend sein, wenn ich nicht das Herz Gottes kenne, dann bin ich nichts. Mein Erfolg hängt nicht davon ab, dass ich König bin. Erfolg heißt: zu lieben und geliebt zu werden. Er wusste, ich kann erst wirklich zurücklieben, wenn ich verstehe, wie sehr das Herz Gottes sich nach mir verzehrt.

Er wusste, ich kann Gottes Willen für mein Leben nur erkennen, wenn ich weiß, was er von mir möchte. Und dafür muss ich nah an seinem Herzen sein. In Psalm 27,4 schreibt er: „Eines erbitte ich von dem Herrn, nach diesem will ich trachten (oder auch – mich sehnen); dass ich bleiben darf im Haus des Herrn mein Leben lang, um die Lieblichkeit des Herrn zu schauen und ihn zu suchen in seinem Tempel." Was für ein schöner Wunsch!

Wie sieht es mit deinem Herzenswunsch aus? Was wünscht du dir am meisten? Gesundheit, eine Familie, einen guten Job? Das sind alles total gute Dinge und Gott gibt sie uns gerne. Aber der Wunsch, der uns am meisten bewegen sollte, ist die Nähe und Hingabe zu Jesus. Aus dieser Nähe entspringt alles andere. Seine Nähe ist kostbar.

Ich möchte, wie David, dass Gott sagen kann: Das ist eine Frau nach meinem Herzen. Ich genieße meine Beziehung zu ihr. Wir laufen synchron. Ihr Herzschlag ist mein Herzschlag. Ich möchte, dass Gott Freude an mir hat. Deshalb bete ich mit David: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege." Psalm 139,23-24

David wusste: *Wenn ich nah an meinem Gott bin, entspringt daraus alle Kraft. Mein Königreich kann vergehen, so wie Saul sich das eingestehen musste, nur bitte Herr: Nimm mir nicht die Nähe zu dir. Ich liebe dich so sehr, nimm mir nicht diese Intimität.*

David hatte viele Fehler, aber im Grunde ein Herz, das Gott liebte. Er gehorchte nicht, weil er so perfekt war, und er traf nicht die besten Entscheidungen für sein Volk, weil er so rein war. Er hielt sich nah an Gott. Die Psalmen offenbaren uns diese tiefe Vertrautheit, wie eng David tatsächlich mit Gott verbunden war. In Schmerz, in Leid, in Verfolgung, im Glück, in Freude, auf den Bergen, in den Tälern.

In Psalm 51,12-13 spricht er – nachdem der Prophet Nathan ihn auf seinen Ehebruch angesprochen hat – folgende Worte: „Schaffe mir, Gott, ein reines Herz / und gib mir einen neuen, gefestigten Geist! / Vertreib mich nicht aus deiner Nähe / und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir!"

David kannte die Quelle seiner Kraft. Er wusste, ich bin nichts, wenn Gottes Geist von mir weicht. Er hatte Saul aus nächster Nähe dabei beobachtet, wie er Gottes Gegenwart verlor, weil er derjenige war, der für ihn auf der Harfe spielte. Er hatte den verfluchten Zustand von Saul gesehen. Deshalb fürchtete er sich nicht vor dem Verlust des Throns, sondern vor dem Verlust der Gegenwart Gottes. Dieser Vers zeigt die Schönheit des Herzens Davids, seine Sehnsucht nach Gottes Geist und seinen unbedingten und einzigen Wunsch, in Gottes heiliger Gegenwart zu leben.

Einer, der ebenfalls diese heilige Gegenwart kannte, war Samuel. Der Mann, der David zum König salben sollte. Samuel wurde als kleines Kind, als er gerade abgestillt war, in den Tempel gebracht und Gott geweiht. In seiner ersten Begegnung mit Gott, die wir in 1. Samuel 3 lesen, hören wir, dass Samuel im Heiligtum schlief, nahe der Bundeslade. Diese Vorstellung finde ich außergewöhnlich schön. Wie nah er an Gott war. Obwohl er noch keine Verbindung zu Jesus haben konnte. Im Vers davor steht, dass die Worte Jahwes und Visionen selten waren zu dieser Zeit. Aber dieser kleine Junge durfte neben der Bundeslade IN der Gegenwart Gottes schlafen, wohnen, sein und lernen, seine Stimme zu hören.

Wir haben jeden Tag – jede Minute – jede Sekunde – freien Zugang zur Gegenwart Gottes. Immer. Die Wolkenmomente liegen für uns nicht in weiter Ferne oder sind nur einmal im Jahr verfügbar. Ich glaube, wir verkennen viel zu oft, was es heißt, dass seine Gegenwart in uns wohnt. Selbst dann, wenn wir sündigen, möchte er seinen Geist nicht von uns nehmen. Denn wir brauchen ihn ja so sehr, damit er uns immer wieder überführt. Er geht nicht weg. Er ist für uns da. Wenn wir ihn bitten, kommt er immer wieder auf uns und stattet uns mit Kraft aus.

Der Heilige Geist möchte dein Freund sein. Er möchte derjenige sein, der dich immer wieder in die Wolke mithineinnimmt. Er möchte uns in die Gegenwart Gottes führen. Er möchte uns schulen, seine Stimme zu hören. Er möchte uns sein Wort aufschließen. Er gibt Rat, überführt und gibt Weisheit für ein Leben, das Gott ehrt.

Gott sucht keine unfehlbaren Menschen. Er sucht Menschen, die sein Herz suchen, lieben und sich ihm völlig hingeben. Das muss unser erster Wunsch sein. Dass wir so nah am Herzen Gottes sind, dass wir uns nichts sehnlicher wünschen, als dass wir seine Gegenwart erleben, spüren, darin baden und es für uns nichts Schlimmeres gibt, als aus seiner Gegenwart gerissen zu werden.

Wir brauchen diese absolute Hingabe an Jesus, ohne Kompromisse. Wir wurden für Liebe geschaffen. Wir wurden geschaffen, um Gottes Nähe zu genießen. So sehr, wie Jesus uns liebt, so sehr sollen wir ihn lieben und ihm gehorchen (Johannes 15,12). Das geht nicht ohne übernatürliche Hilfe. Der Heilige Geist will dir dabei helfen, in diese Nähe zu kommen und in ihr zu bleiben. Und er möchte dir in seinem Wort zeigen, wie intim diese Liebe ist.

Hohelied 3,2-4: „‚Ich will doch aufstehen und in der Stadt umherlaufen, auf den Straßen und Plätzen; ich will ihn suchen, den meine Seele liebt!' Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht. Mich fanden die Wächter, welche die Runde machten in der Stadt: ‚Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?' Kaum war ich an ihnen vorübergegangen, da fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht mehr los."

Viel zu oft sehen wir im Hohelied nur die Sehnsucht von Salomo und seiner Verlobten. Aber es ist so viel mehr als das. Die Braut – die Gemeinde, sehnt sich nach Gemeinschaft mit dem einen, wahren

Liebhaber. Die Braut beschreibt sich selbst als liebeskrank. So sehr sehnt sie sich nach ihrem Bräutigam. Sie würde alles für ihren Bräutigam tun. Ob sie seine Gegenwart sucht, darüber muss sie überhaupt nicht nachdenken, weil sie einfach liebt. Und Liebe will gefallen. Liebe will das Beste für den anderen.

Wie sehr sehnst du dich nach Jesus? Wie kostbar ist seine Nähe für dich? Jesus sieht dein Herz. Er kann es wertschätzen, wenn wir uns selbst hintenanstellen und unseren Ärger, unsere Lust an unseren eigenen Wegen, unsere Bequemlichkeit, unsere eigenen Wünsche, unsere Bitterkeit, unseren Zorn, unsere Unvergebenheit, zurückstellen, um ihn zu lieben.

Seine Nähe verändert alles. In seiner Gegenwart ist Heilung, Befreiung, Neuausrichtung. Seine Gegenwart lässt uns erkennen, was wirklich wichtig ist. Wir dürfen die Gegenwart Gottes genießen. Das ist das, was uns belebt, was unsere Lust an Gott größer macht. Hast du Lust an Jesus?

Gott liebt nur in Gänze. Er kann nicht halb lieben. Er liebt alle. Den nicht Gläubigen, den gerade erst Bekehrten und auch den, der schon 20 Jahre dabei ist. Er liebte die Welt so sehr, dass er seinen Sohn für sie gab. Und wir können ihn nur lieben, weil er uns liebt. Aber es gibt einen Unterschied zwischen dieser Liebe und dem Genießen einer Beziehung mir dir und mir. Gott genießt es, wenn deine Beziehung echt tief zu ihm ist und wenn deine Lebensentscheidungen das zeigen. Er genießt die Früchte in dem Leben dieser Person. Er liebt es, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die ihn wirklich hingebungsvoll und feurig lieben. Wir können Gott genießen und er genießt uns.

Hast du dieses Wort schon einmal gehört? *Hephzibah*.

Hephzibah heißt übersetzt: „Sie ist meine Freude, die, auf der mein Gefallen liegt". Namentlich war das die Frau von König Hiskia und die Mutter von Manasse (2. Könige 21,1). Aber das Wort kommt auch in Jesaja 62 vor: „Man wird dich nicht mehr ‚Verlassene' nennen und dein Land nicht mehr als ‚Wüste' bezeichnen, sondern man wird dich nennen ‚Meine Lust an ihr' und dein Land ‚Vermählte'; denn der HERR wird Lust an dir haben, und dein Land wird wieder vermählt sein."

Hier beschreibt Gott sein Volk Israel als Braut und sich selbst als den Bräutigam. Aber da wir als Kinder Gottes zu seinem ewigen,

geistlichen Volk gehören, möchte ich dieses Wort heute dir zusprechen. *Hephzibah*: Du bist Gottes Freude. Du bist sein Kind. Auf dir liegt sein Gefallen. Komm in seine Gegenwart! Genieße seine Nähe, so wie er deine Nähe genießen möchte!

Reflexion Kap. 3

1. Lies heute einen Psalm und schau dir an, mit welchen Gefühlen David zu Gott kommt. Findest du dich darin wieder? Was möchtest du Gott heute sagen?
2. Gibt es Momente der Scham in deinem Leben, ähnlich wie bei David? Geh mit Jesus in diesen Moment hinein – teile deinen Schmerz mit ihm und lass dich nicht davon abhalten, zu ihm zu kommen. Lass diese Last los! Dir ist vergeben und du bist geliebt. Jesus möchte dich ganzheitlich heilen! Er gibt dir im Tausch für deine Last echten Frieden, Freude, Fülle ... Frag ihn konkret, was du von ihm erhalten darfst!
3. Lass Gott zu dir sprechen. Vielleicht schenkt er dir ein Bild zu dem Bibelabschnitt oder ein Lied. Oft begegnet er uns auch durch gute, weise und ermutigende Gedanken. Seine Stimme ist nie von Angst getrieben – sie ist geprägt von einer Liebe, die uns überführt und aufbaut. So klingt Gottes Reden.